

# Annika Roloff mit „Salto Nullo“ in der Europahalle

Deutsche Leichtathletik-Hallenmeisterschaften in Karlsruhe

„Wer so etwas mit Würde übersteht, ist ein wahrer Meister!“ versuchte Leverkusens Trainer Leszek Klima die todunglückliche Annika Roloff zu trösten, „So etwas“ war der unter Stabhochspringern gefürchtete „Salto Nullo“ – ein Wettkampf ohne gültigen Versuch. Und genau das war der 20-jährigen MTVerin bei den deutschen Hallenmeisterschaften in Karlsruhe passiert.

Angereist als eine der Anwärterinnen auf einen Podiumsplatz der drei Besten missslangen alle drei Versuche über ihre Einstiegshöhe von 4,12 Meter, die sie im Verlauf ihrer erfolgreichen Hallensaison fast immer „wie im Schlaf“ gemeistert hatte. Diesmal jedoch funktionierten entscheidende Elemente ihrer sonst so sicheren Technik nicht und waren auch während der drei Sprünge nicht zu korrigieren.

„Vielleicht wollte ich zu viel“, kommentierte die Holzmindenerin ihren „Absturz“. Möglicherweise lähmte in der Tat der Gedanke an ein mögliches Ticket zu den Hallen-Weltmeisterschaften in Istanbul Mitte März ihre sonst so schnellen Beine: „Ich fühlte mich irgendwie spannungslos.“ Dennoch brachte ihr die Haltung, mit der sie ihr Resultat aufnahm, viel Respekt ein.

Doch nicht nur die MTVerin litt unter diesem Druck: Der Wettbewerb, eigentlich ein potentielles Highlight der Titelkämpfe, geriet zu einer äußerst zähen Angelegenheit, in der sich alle Teilnehmerinnen mit eher schwachen Ergebnissen begnügen mussten. Favoritin Silke Spiegelburg (Leverkusen), die ebenfalls mit sich und ihren Sprungstäben haderte, holte sich zwar erwartungsgemäß die Meisterschaft, aber 4,57 Meter konnten ihr nur ein müdes Lächeln entlocken: „Es hat heute keinen Spaß gemacht.“

Julia Hütter (Frankfurt), Hallenmeisterin von 2007 mit einer Besthöhe von 4,60 Metern, teilte das Schicksal von Annika Roloff und schied ebenfalls ergebnislos aus. Trost und Zuspruch kamen von allen Seiten, an guten Ratschlägen mangelte es ebenso wenig. „Das passiert den Besten,“ war der einhellige Kommentar. Und tatsächlich hat wohl schon nahezu jeder Stabhochspringer diese bittere Erfahrung machen müssen. Dass sie es besser kann, hat die MTVerin schon mehrfach bewiesen – die erneute Möglichkeit dazu bietet sich ihr am kommenden Wochenende beim „Kaufhausspringen“ im Werre-Park von Bad Oeynhausen, wo sie wieder auf internationale Konkurrenz trifft.